

Laudatio für Lynn und Peter Kalinowski anlässlich der Verleihung des 3. Kiwanis-Kinder-Förderpreises 2011 im Historischen Rathaus Emmendingen

von Albrecht E. Sippel (Universität Freiburg, IfG)

Winnenden, Oslo – Amokläufe fehlgeleiteter und gewalttätiger Jugendlicher. Wir sind schockiert, scheinbar hilflos auch der täglichen Aggression gegenüber.

Aber es gibt sozial engagierte Menschen, die denken weiter.

Zu diesen Menschen gehören Lynn und Peter Kalinowski. Sie setzen früher an, bei der Prävention.

Mit ihrem Modellprojekt “Mutige Mädchen“ zur Stärkung der Selbstbehauptung junger Frauen und mit Programmen zur Empathieschulung und Zivilcourage-Stärkung männlicher Jugendlicher haben Sie ein uns allen vorbildliches Instrument geschaffen, der Gewalt, insbesondere der sexualisierten Gewalt, vorbeugend zu begegnen.

Dafür sind wir ihnen Dank schuldig und ehren sie heute zu Recht.

Ich gratuliere dem Kiwanis-Club zu seiner Entscheidung, sie mit seinem Förderpreis 2011 auszuzeichnen.



Die kurze Zeit erlaubt es mir nicht, auf die Lebenswege der Laureaten einzugehen, dafür möchte ich aber aus der Sicht eines Hochschullehrers der Universität Freiburg und eines projektbegleitenden Freundes noch etwas ausholen.

Denn es ist nicht nur die praktische vorbildliche Arbeit zur Gewaltprävention an den Schulen mit bisher über 1000 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern, sondern auch die gesamte Art und Weise, wie das Projekt von ihnen in den Hochschulbetrieb eingebunden wurde.

Der Sozialphilosoph Dr. phil. Peter Kalinowski hat in hochschulpolitisch vorbildlicher Weise an der Universität Freiburg im Spannungsfeld von Soziologie und Psychologie ein Lehrmodul "Gewaltforschung und Gewaltprävention" etabliert, in dem über 300 Studierende in den vergangenen acht Semestern ausgebildet wurden.



Mit der durch den Bologna-Prozess einhergehenden Umstellung der Lehreinheiten zu Modulen mit theorievertiefenden Seminaren und Vorlesungen sowie dazu passenden praktischen Übungen – auch in den Geisteswissenschaften – wurde hier in auszeichnungswürdiger Weise neue, die Hochschule öffnende Lehre entwickelt.

Die ehemalige Studentin und heute junge Wissenschaftlerin Lynn Kalinowski hat ihr Psychologie-Studium genutzt, in einfühlsamer und zupackender Art aktiv handelnd wissenschaftliche Theorie in praktisches Handeln umzusetzen. An die 50 Studierende wurden als Projektmitwirkende und Praktikantinnen von ihr begeistert und mitgerissen – lebendiges Studium, lebendiges Universitätsleben vom Feinsten.

Und des Weiteren kam, drittens, neben dem zeitlichen und intellektuellen Engagement der beiden, ihr mit nicht unerheblichen privaten Mitteln gestützter Einsatz. Neben Lehrmitteln, die besorgt werden mussten, wurde ein Institut gegründet, das IfG (Interdisziplinäres Institut für Gewaltprävention), in dessen Beirat ich die Ehre habe, mithelfen zu können.

Das ganze Projekt gelangt mit dem nahenden Ausscheiden aus dem Hochschulbereich in die Translationsphase zum öffentlichen Bereich. Ich selbst bin Naturwissenschaftler, Genetiker, und weiß, wie das bei uns läuft mit universitärer Inkubation, Businessplan, Ausgründung, finanzieller Unterstützung von Industrieverbänden usw. und so fort.

Unterentwickelt ist die Unterstützung für diesen Weg in die Öffentlichkeit bei sozialpolitischen Projekten wie dem hier geehrten.

Die finanzielle Hilfe durch den Kiwanis-Club kommt da gelegen und auch drei weitere Preise, zwei aus dem Bereich der Sportförderung und einer vom Kultusministerium Baden-Württemberg waren die Stütze.

Fördergelder und Mittel privater Sponsoren können hier helfend ansetzen, so dass unser Preisträgerpaar mit ihrem vorbildlichen gesellschaftsrelevanten Gewaltpräventionsprojekt einer nachhaltigen Zukunft entgegen sehen könnte. Ich wünsche dem Projekt eine erfolgreiche Zukunft.

Prof. Dr. Albrecht E. Sippel

